DER LAUT MACHER

AER Basic Performer 2 Basscombo

Die Anforderungen an ein Verstärkersystem für Bass sind vielfältig. Der Vollröhrenfan möchte im Allgemeinen einen echten Charakterton in Form einer kräftigen Färbung des Klangs. Funker mögen es eher clean, eventuell mit einer leichten Betonung der Bässe und Höhen sowie etwas Kompression. Doch als Königsklasse gelten Amps, die den Bass verstärkt so klingen lassen, wie er auch unverstärkt klingt, ihn also nur laut machen.

Von Ingo Spannhoff

Speziell für akustische Instrumente ist das keine leichte Aufgabe und verlangt neben einem neutral klingenden Verstärkerteil eine ebensolche Boxenabstimmung. Die Ansätze der Hersteller sind sehr verschieden, als klassische Topteil-/Boxenkombination sind die Produkte von Glockenklang (Bugatti, Bass Art) verbreitet, viele Musiker benutzen auch Aktivboxen aus der PA-Welt (Mackie, RCF usw.), gepaart mit handlichen Preamps von L.R. Baggs, Fishman und ähnlichen Akustikspezialisten oder gar kleinen Mischpulten. Die kompakteste Variante stellt natürlich ein Combo dar. Hier wurden zunächst – mangels Spezialisten – halbwegs warm und klar klingende Gerätschaften aus dem E-Bass-Bereich eingesetzt, für Kontrabass und Jazzgitarre z. B. die „Brute"-Serien von Polytone, Gibsons LAB-Verstärker oder die handlichen MB-„Blechcombos" von Gallien-Krueger. Nicht wenige Musiker, speziell Jazzer, nutzen solche Klassiker auch heute noch. Doch seit dem Aufkommen der von MTV in den 1990ern „angezettelten" Unplugged-Welle und der Renaissance des Kontrabasses steigt die Zahl der Spezialverstärker für Akustikinstrumente unaufhaltsam.

Konstruktion

Von Weitem könnte der AER mit seinem Strukturlack und dem Frontschaumstoff auch eine PA-Aktivbox mit aufwendiger Mix- und Routingsektion sein. Dieser Eindruck verfliegt bei näherem Betrachten aber schnell. Die großen Bassreflexöffnungen (ohne Reflexrohre, also „unported") sowie die spezielle 4 x 8"-Bestückung lassen den Bassverstärker erahnen, der hochohmige Eingang plus das Vorhandensein eines Notchfilters verraten das Einsatzgebiet als Akustikverstärker. Der kompakte, gut 24 kg schwere Combo lässt sich noch mit einer Hand tragen (den Bass in der anderen Hand) und macht so dem Combokonzept alle Ehre. Kontrabassisten müssen wahrscheinlich doch eher zweimal laufen. Zum Schutz des Lacks sowie der Potis ist eine gepolsterte Transporthülle dabei. Man sollte sie benutzen, denn einen Ecken- oder Kantenschutz gibt es nicht. Dafür sieht das Gerät ausgesprochen schick und edel aus, schlichte Eleganz. Bedienpanel und Anschlussfeld präsentieren sich „schwarz auf weiß", das erleichtert die Einstellung und Verkabelung in schummerig beleuchteten Kneipen oder Clubs.

Ausstattung

Der Comboverstärker arbeitet auf Transistorbasis und ist zweikanalig ausgelegt. Im Vergleich zum Vorgänger wurden Kanal 1 und 2 auf dem Bedienpanel getauscht, was auch Sinn macht: Kanal 1 verfügt über einen Klinkeneingang, umschaltbare Impedanz und eine schaltbare Mittenabsenkung (Colour). Der Contour-Regler hat mit dieser Absenkung nichts zu tun, er bewirkt bei Bedarf eine effektive Höhendämpfung, um z. B. dem gefürchteten Piezo-Knispeln entgegenzuwirken. Die Mitten sind semiparametrisch ausgelegt. Kanal 2 ist etwas einfacher gestrickt, er kommt ohne Mittenparametrik mit einer Dreiband-Klangregelung aus, dafür nimmt seine Kombibuchse sowohl Klinken- als auch XLR-Stecker auf. Das zwei-

DETAILS:

Hersteller: AER
Modell: Basic Performer 2
Gerätetyp: Verstärker für Akustik- und E-Bass
Typ: Combo, Bandpass-Bassreflex, Transistor
Herkunftsland: Deutschland
Leistung: 4 x 60 Watt an 4 Ohm, Stromaufnahme, max. 350 W
Speaker: 4 x 8" Beyma, Breitband (Twin cone), 4 Ohm, 98 dB 1w/1m, Frequenzgang 60 Hz - 18 kHz, Belastbarkeit 200 Watt mit dynamischem Signalcontroller
Ausstattung: 1x Griff oben, 15 mm Birkensperrholz mit wasserbasierendem Acryl-Strukturlack, Gummifüße, Metallgitter, Schaumstoff, Lüfter
Bedienung oben:
Kanal 1: Input Klinke, Mute-Taster, High/Low-Taster, Clip-LED, Gain, Colour-Taster, Contour, Bass, Mitten, Mitttenfrequenz, Höhen;
Kanal 2: Input Klinke/XLR-Kombi, Mute-Taster, Line/Mic-Taster (1MEG bzw. 600 Ohm), Clip-LED, Gain, Bass, Mitten, Höhen
Master-Sektion: D.I. pre/post, Phantom Power 48V/9V,
Compressor: on/off, Threshold, Ratio, LED (active)
Notch Filter: on/off, Frequency Power LED, 2x Master (Solo/Ensemble)
Bedienung Rückseite: Aux in L/R (Cinch), Line out, Insert, Send/Return, Headphones, Sub out, Tuner, Footswitch Ext FX on/off, Footswitch Ensemble, Solo, Footswitch Channel Mute 1 & 2, Power
D.I.: XLR mit Groundlift und Level-Regler
Maße (BxHxT): 36,5 x 49 x 40,5 cm
Gewicht: 24,5 kg
Preis: 1.995 Euro
Vertrieb: amd around music

www.aroundmusic.de

kanalige Konzept ist zweifellos eine der Stärken des AER. Da die Kanäle separat stummgeschaltet werden können (Fußschalter „Channel Mute"), ergeben sich diverse Einsatzmöglichkeiten: Kontrabass mit Piezo- oder magnetischem PU in Kanal 1, Mikroabnahme in Kanal 2 – dank Phantomspeisung darf es auch ein Kondensatormikro sein. Oder Fretless- bzw. Akustikbass in Kanal 1, E-Bass in Kanal 2. Notfalls geht sogar die Kombination Bass in Kanal 1, Vocals in Kanal 2, auch wenn das wahrscheinlich nicht die von AER geplante Erstverwendung darstellt. Mit den Line/Mic bzw. High/Low-Tastern – letzterer hieß beim Vorgängermodell noch „Pad" – lassen sich unterschiedliche Pickup-Systeme und Schallquellen auf einen Nenner bringen. Die Clip-Anzeige der Kanäle erleichtert die Aussteuerung, sie vermeidet Verzerrungen in einem praxistauglichen Rahmen und ist dabei nicht so überempfindlich wie bei manchen Endstufen oder Digitalamps.
Jeder der vier breitbandig übertragenden Achtzöller wird von einer 60W-Endstufe angetrieben. Im Unterschied zum Vorgänger werden die Endstufen aktiv, also durch einen gemeinsamen Lüfter gekühlt, der aber erfreulich leise und nur bei Bedarf zu Werke geht. Der Kompressor ist in den beiden wichtigen Parametern Threshold und Ratio einstellbar, mit dem bereits erwähnten Notch-Filter lässt sich eine wählbare Frequenz innerhalb eines Bandes von 30 - 400 Hz sehr schmalbandig und gezielt absenken (-14 dB). Das schlägt eine schmale „Kerbe" (englisch „Notch") in den Frequenzgang und bekämpft Rückkopplungen und andere unerwünschte akustische Ereignisse wie

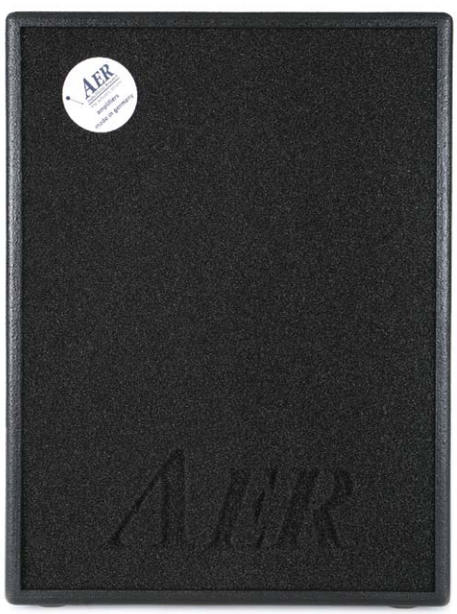
Rumpeln oder Resonanzen gezielter als ein Equalizer, bei dem ja gleich eine Dritteloktave (bei einem 31-Band-EQ) oder mehr abgesenkt werden muss.
In Sachen Anschlussmöglichkeiten bleibt bei diesem Luxus-Combo kein Auge trocken, die Möglichkeiten würden auch einem wertigen kleinen Powermixer

gut zu Gesicht stehen: Effektschleife (fußschaltbar), Tape/CD Ein- und Ausgänge, Kopfhöreranschluss, regelbarer D.I., es fehlt an nichts. Das doppelt ausgelegte, ebenfalls fußschaltbare Master-Volume erlaubt dem Musiker, auf jedem Kanal während des Spiels zwischen der (lauteren) „Solo“- und der (leiseren) „Ensemble“-Lautstärke zu wechseln, was den AER „beinahe“ vierkanalig macht, nennen wir es einmal „2 + 2“.

Wiedergabeeigenschaften

Für den Test eines Verstärkers für akustische Bassinstrumente musste natürlich auch ein gewisses Spektrum solcher Instrumente her. Da ich selbst seit einigen Jahren keinen Kontrabass mehr besitze, wurde flugs ein solcher ausgeliehen, ein im Jazz tätiger „Sperrholzveteran“ mit etwas angestaubtem Fishman BP-100-Piezo-Pickup. Diesen Tonabnehmer habe ich vor Jahren selbst einmal gespielt, in den 1990ern galt er als recht „amtlich“. Heute wird er wegen der fleißig mit übertragenen Finger- und Saitengeräusche nicht mehr so geliebt. Eine kleine Herausforderung für den AER also. Zwei Akustikbässe gingen ebenfalls an den Amp, ein bundierter Johnson JAB-105, den ich strikt nur im Wohnzimmer spiele, sowie ein namenloser Fretless-Akustik, der – mit Thomastik Jazz Flats bestückt – erstaunlich kontrabassig daherkommt, soweit es die E-Bass-Mensur von 86,4 cm zulässt. Last not least kamen natürlich auch meine fünfsaitigen Solidbodys, fretless wie bundiert, zum Einsatz, nebenbei noch eine Westengitarre in Ovation-Bauweise sowie eine alte Jazzgitarre mit „Floating“-Humbucker. Außer Konkurrenz und mehr aus Neugier hängte ich auch einmal ein altes, dynamisches Gesangsmikro von Elektro Voice an Kanal 2.

Das Ergebnis konnte sich bei allen Instrumenten hören lassen! Die spezielle Konstruktion mit den vier kleinen Breitbandsystemen bildet die eingehenden Signale plastisch und druckvoll ab. Die Höhen kommen präsent, aber deutlich angenehmer und „integrierter“ als bei vielen Boxen mit separaten Hochtönern. Der Druck ist erstaunlich für Achtzöller, was am speziellen Bandpass/Bassreflexgehäuse liegen mag. Bis zu einer gewissen Lautstärke ist der Combo auch fünfsaitertauglich, er geht erstaunlich tief herunter. Natürlich ist dies kein Amp für Hardrock mit lautem Drummer, da muss man die Kirche schon im Dorf lassen. Im Vergleich mit meinem „kleinen Besteck“ (momentan ein alter Gallien Krueger 200RCB plus 2x10“ Box) klingt der Basic Performer 2 deutlich offener, „luftiger“ und natürlicher, in den Bässen „schneller“ und durchsichtiger. Trotzdem gilt durchaus nicht kompromisslos „shit in – shit out“! Die Möglichkeiten der Klangbeeinflussung sind schon enorm, sodass sich auch aus schwierigen Signalen noch viel herausholen lässt. Die häufig problematischen Mitten lassen sich ausgezeichnet bearbeiten und provoziertes „Hupen“ – tiefe Rückkopplungen z. B. beim Kontrabass – sind mit dem Notchfilter gut bekämpfbar.



Fazit

Wer häufig mit zwei Instrumenten auf die Bühne geht, für den ist der AER Basic Performer 2 schon mal ein absoluter Segen in Hinsicht auf problemloses Handling. Aber auch ganz allgemein findet man bei ziemlich jedem Instrument, das möglichst originalgetreu reproduziert werden soll, sehr schnell die passende Einstellung. Der AER klingt bei aller Neutralität im besten Sinne musikalisch und ist dank des All-in-One-Comboconzeptes auch viel schneller einsatzbereit als Anlagen aus Einzelkomponenten (Preamp/Mischpult plus Aktivbox o. ä.). Sicherlich kein Sonderangebot, geht der Preis für das Gebotene und für die hervorragende Komponenten- und Fertigungsqualität „Made in Germany“ völlig in Ordnung. Die Bezeichnung „Amp fürs Leben“ trifft es, sei sie auch noch so abgedroschen, recht gut. ■

Anzeige